

B. h. II, 156.

h. 42, 3.

X 1880739



Ein kurzes

# Bedencken /

Welcher massen ein Stand des Reichs  
so mit grossen Außgaaben beladen / sich derselbi-  
gen erledigen / auch seine Gefäll vnd Ein-  
kommen verbessern möge.

Etwan von einem berühmten JureConsulto beschrieben/  
und anjetzo zum ersten mal durch den Druck men-  
iglich publiciert.

M DC LXIII.

VI 3





**N**achdem die tägliche Erfahrung mit sich  
 bringt / daß vil Stände des Reichs mit merckli-  
 chen grossen Ausgaaben beladen / und von ihren  
 Verfahren beschwert seyn / und in dem sie nach  
 glücklichen Mittlen von denselbigen zeitlicher sich zuerledigē  
 nicht trachten : daß sie durch die von tag zu tag mehr wach-  
 sende Schulden in noch unerträglichere Schulden gerathen:  
 So hat es mir ursach geben / daß ich gegenwertiges kurses  
 Bedencken angestellt / und auff das Papier gebracht habe.  
 Nicht der meinung / dem geringsten Stand im Reich / vil we-  
 niger dem höheren etwas vorzuschreiben / sondern allein / das  
 mit mehr verständigere Rāht anlaß hetten / alles besser zu er-  
 wegen / und ihrem Herrn zu gutem / dise / oder vil andere bes-  
 sere mittel ins werck zurichten / darzu der getrewe Gott mir  
 und solchen Rāhten seine Gnad und Segen verleihen wolle.

## Zwen Hauptpuncte dieses Bedenckens.

**E**s beruhet aber dieses Bedencken in gemein auff  
 zweyen Hauptpuncten. Erstlich / wie mit der Unter-  
 thanen Beschwerden : und zum andern / wie ohn der-  
 selbigen sonderlicher Beschwerd / ein Stand des Reichs / sich  
 der grossen Ausgaaben erledigen / und die jährliche Gefäll  
 und Einkommen verbessern möge?

Dise beede Puncten wil ich auff dißmal in gegenwer-  
 tigem bedencken allein fürzlich erleüttern / und amplio-  
 rem deductionem auff ein andere müßigere zeit sparen.

Von



## Von dem ersten Hauptpunct.

Wie nemlich mit der Unterthanen Beschwerden/ ein Stand des Reichs sich der grossen Außgaab erledigen/ und seine Gefäll und Einkommen durch drey weg verbessern mög.

### Titulus I.

1. Und zwar den ersten Hauptpunct betreffend / erzeigen sich drey Weg/ durch welche mit Beschwerden der Unterthanen ein Stand des Reichs sich der grossen Außgaab erledigen/ und seine Gefäll und Einkommen verbessern möge?

2. Erstlich/ wann in seinem Land und Gebiet das Ungelt/ Vät/ Zins/ Gülden/ und andere beständige Gefäll und Einkommen (wie sie Namen mögen haben) steigert und erhöht.

3. Zum andern/ wann er seine Unterthanen mit Schatzungen belegen/ oder Ordnungen macht/ in krafft deren die Unterthanen/ des Herrn Cammer etwas erlegen müssen.

4. Und zum dritten/ wann er sich mit seinen Landständen und Unterthanen vergleicht/ daß sie auff dem Land stehende/ und sonst andere lauffende Schulden auff sich nehmen/ und selbige in gewissen und beständigen Jahren abrichten und bezahlen sollen. De quibus singulis est agendum in hoc titulo primo.

### Von dem ersten Weg.

5. Was nun den ersten Weg/ erhöherung der Gefäll belangt/ sol ein Stand des Reichs all seine Gefälle und Einkommen mit Fleiß durchgehen/ und erwegen/ welche noch umb etwas erhöht/ oder nicht erhöht können werden/ davon in specie zu reden/ mir unmöglich ist. Dann ein jeder Stand weiß seine Gefäll am besten/ weiß auch/ welche Staigerung erleiden/ oder nicht erleiden mögen.

A ij

6. Allein

6. Allein seynd hieben nachfolgende cautiones zu observiren. Erstlich/ daß durch hohe Staigerung/ die Unterthanen in victualibus nicht unleidentlich beschwert werren/ Nam jure civili hisce rebus nullum vectigal fuit impositum. In andern Stücken/ die nicht ad vitæ humanæ sustentationem, sondern oft zum Pracht und Überflus dienen/ lassen sich wol Staigerungen fürnehmen. Unde Bodin. Quod si quis, ait, est, qui de me scire velit, quodnam genus vectigalium immortalis DEO gratissimum, Civitatibus pulcerrimum, Principibus honestissimum, plebi utilissimum videatur; illud est, quod iis rebus imponitur, quæ ad corrumpendos civium mores, quæ ad delitias, quæ ad luxum, quæ ad libidinem spectant, aurea, inquam, & argentea supellex, odores, pigmenta, innumerabilia vestium ornamenta, colores pretiosissimi, gemmæ, margaritæ, cupediæ, cæteraque ejusdem generis. Bodin. *de Republ. c. 2. fol. 1034.* Et idem: Rerum venalium, ait, quæ ad luxum, quæ ad libidinem, quæ ad pompam comparantur, semper utilissima sunt & honestissima vectigalia. *d. c. 2. fol. 1037.*

## II.

7. Daß solche Staigerungen/nach gelegenheit vilmehr die Außländische/ als die Unterthanen berühren. Sicut Turcarum Princeps à peregrinis portu solventibus, rerum exportandarum decimas, & à subditis vigesimas capit.

## III.

8. Ut augeantur portoria earum rerum, quæ eveniunt, & quibus subditi carere non possunt: at minuantur rerum invectorum, præsertim si quoque iis subditi carere nequeant. Bodin. *d. c. 2. fol. 1021.*

## IV.

9. Ut quoque augeatur vectigal fabrilium, lanificiorum

ciorum, sericorum, ac omnium opificiorum, quæ aliunde advehuntur, ut ipsi Cives eadem facere condiscant & consuescant. Bodin, *dict. loc.*

## V.

10. Ut ab informi ac rudi materia, quæ à peregrinis advehitur, amoveatur, aut quantum fieri potest, minuatur portorium. Quia civium utilitatibus & commodis prius est, quàm alienis prospiciendum. Cives autem ex rudi materia in opificio conformata, sæpe majorem utilitatē capiunt, quàm qui materiam vendiderunt: quia materiam sæpissimè superat opus. Nec ferendum est, materiam rudem è civitatibus exportari, si opifices eam tractare commodè possunt. Bodin, d. l. & dixi ipfr. *tit. 5. n. 26.*

## VI.

11. Ut reditus, portoria, & vectigalia ita augeantur, ne ex sanguine & visceribus subditorum, pecunia collecta dici possit: quia ut gravissimè Tiberius II. Imper. Græcus, dixit: *Aurum cum lacrimis & querel'is subditorum collectum, adulterum & venenosum est.* Et hæc de prima via.

## Von dem andern Weg.

12. Der ander Weg/ davon hie oben meldung geschehen/ ist die Schagung: Dese aber wird entweder vom Reich oder einen Landsfürsten oder Herrn fürgenommen.

In dem ersten Fall wird in Comitii Imperii allen Ständen/ ein benante Summam zugeben/ aufferlegt / und daneben zugelassen/ ihre Unterthanen deßhalben zubelegen/ gewonlich mit disen Worten; Und ist den Churfürsten und Ständen des Reichs diese Macht sonderlich gegeben/ die Reichs Anlagen von ihren Unterthanen einzubringen/ und dieselben derohalben mit Steur zubelegen.

A iij

13. In

13. In dem andern Fall aber/ seind vil unter den Rechtsgelehrten der Meinung/ es stehe nicht in eines Herrn Willführ/ seine Unterthanen mit Schakungen zubelegen/ wann er wil: sondern es gehöre darzu publica necessitas, ut sunt incurfiones hostium, pontium & viarum refectiones, & necessaria Patriæ defensio. His communiter adhuc quatuor casus ab Interpp. & pragmaticis opponuntur. 1. est militiæ. 2. redemptionis Domini ab hostibus. 3. transfretationis ultra mare, & 4. filiæ locandæ. Sunt rursus, qui adjiciunt quintum casum, nempe acquisitionis novi territorii.

14. Aber alle diese casus hindan gesetzt/ quia non est mei instituti; so halte ich gänzlich dafür/ wann ein Fürstenthumb/ Graffschafft/ oder sonst ein Herrschafft/ mit überflüssigen Schulden beladen ist/ also/ daß ein Herr für sich/ derselbigen sich nicht entladen/ oder entledigen kan/ daß solches ein ehehaffte Ursach seye/ die Unterthanen (doch mit der Landshafft consens) zu collectieren. Quia hic non tam privata Domini, quàm publica totius Provinciæ necessitas adesse videtur. Nisi enim subditi opem & auxilium ferant, tota Provincia paulatim æro alieno consumi, & tandem in aliorum manus, si non tota, ex majori tamen parte venire potest: quo plerunque Domini nihil gravius, & subditis nihil perniciosius evenire potest. In extraordinariis autem Tributis, prius subditi de necessitate monendi, & tum illorum consensu imponendæ sunt. ex Lucae de Pen. Masuer. & communiter aliorum sententiâ.

15. Daher beweist die tägliche Erfahrung/ daß heutiges Tags in jetztgemeldtem casu, die Schakungen (außerhalb des Reichs Steuern) mehrertheils von den Oberherren fürgenommen/ und von den Unterthanen gutwillig erstattet

tet werden. Justissimum enim est, quod necessarium: & pia illa tributa sunt, sine quibus Provincia funditus est interitura. Bodin. *de Rep. libr. 6. c. 2. fol. 1022.* Imo etiam privatis Dominorum necessitatibus subditos succurre, justum est; ut nostri *ad l. 1. C. de alend. lib. noeant.*

16. Der modus aber/ ein Schatzung fürzunehmen/ ist sehr ungleich und mangelhaftig. Dann erstlich seynd vil/ die ein gewisse Summa Gelds auff die Camin/ auff die Fenster/ auff die Herd legen: Da gibt der Arm offft so vil/ als der Reich.

17. Zum II. hab ich ein modum gesehen/ welchen ein Politicus fürgeschlagen/ daß I. von einem jeden Ackerfeld/ oder Ackerreben/ oder Tagmatten/ der Eigenthumbs-Herz ein Schilling/ der Colonus ein Plapart. II. Daß ein jeder paterfamiliâs, für ein jede Person in sua domo & familia ein Baken. III. Daß ein jeder Kauffmann oder Krämer/ von jedem 100. fl. sechs Creuzer. Und zum IV. daß ein jede Stadt/ Flecken/ Dorff oder Beyler aus ihrem Arario, alle Jahr den dritten Pfening geben und erstatten soll.

18. Zum dritten Hieronymus Lascus, ein Polonus vermeint: Primò dimidiam fructuum partem semel tantum, dein de vigesimam, & tertio octavam rerum venalium, in perpetuum à subditis exigi debere. Bodin. *de Rep. libr. 6. c. 2. fol. 1039.*

19. Zum vierten lesen wir in den Historiis, daß Rex Gallia, Clotarius, tertiam partem fructuum Ecclesiae prædiorum exegerit: Rex Childericus octavam ejus vini, quod prædiis, quisque collegerat, expresserit, & quòd Ludovicus Junior, vigesimam fructuum redditus cujusque quatuor annis indixerit, quodque nostro seculo Dux Albanus, decimam rerum venalium Belgis imperarit: quo tributo vix ullum gravius esse potest,  
cum

cum una & eadem res, brevi intervallo decies vendi possit. Bodin. *d. cap. 2. fol. 1025. & 1027.*

20. Und könten/ zum fünfften/ noch wehr andere modi eingeführet werden: Aber his aliisque prætermisissis, halte ich dafür/ daß in Schatzungen kein billicher und richtiger modus sey: Als si non capita seu personæ, sed bona subditorum æstimantur, ut Bodinus loquitur. Id est, wann ein jede Person/ nach seinem Vermögen/ und jährlichen Einkommen/ geschätzt/ und beleget würde: Dann hierdurch wird niemand/ er sey reich oder arm/ über sein Vermögen beschweret: Jedoch daß solche Schatzungen nit übermäßig fürgenommen werden. Ex quo Bodin. etiam illa vectigalia probari dicit, quæ in omnes ordines, pro singulorum facultatibus exæquantur. *d. c. 2. fol. 1033.* Et idem adstruit, tenues modicè collectandos; vel intra modum tributa exigenda esse, ne bonis artibus, & industriæ bellum indici videatur. Potissimum verò ait cum aratoribus, qui alienos agros colere non suos consueverunt, mitiùs agi oportere *d. c. 2. fol. 1037.*

21. Neben jetztgemeldetem medio der Schatzung/ kan auch wol ein Stand des Reichs/ in seinem Land/ in gewissen Fällen/ Ordnungen machen/ den Unterthanen/ und dem Land zum besten/ und in denselben etwas dem Fisco, oder des Herrn Cammer zu geben/ sehen. Als zum Exempel/ man siehet an vielen Orten/ daß diejenige/ die sich in die Ehe begeben/ gleich zu Anfang/ mit Schencken unter ihnen selbst/ und gegen anderen Frembden und Verwandten/ wie auch mit weitläuffigen und etlich Tag wehrenden Hochzeiten/ ein solche namhaffte Summa Geldts anwenden/ daß sie hernach die Tag ihres Ehestands dasselbig oft schwerlich verschmerken können. Wann nun ein Stand des Reichs seine Unterthanen hierin sich nicht viel vertieffen läßt: Ist nicht



nicht unrahtsamb/ daß von ihme ein Ordnung/ und darinnen gesetzt werde/ welcher gestalt man sich diß Orts in allen Stücken und Fällen zu verhalten hab. Wie dergleichen Ordnungen zu Nürnberg/ Augspurg/ Regenspurg/ und vielen andern Orten sich befinden. Darneben aber wäre auch zu statuieren/ daß ein jeder Hochzeiter solche Ordnung in der Cankley abzuholen/ und allda von einer jeden Hochzeit ein floren, aber von einer Gabhochzeit/ zwen floren zu liefern/ schuldig seyn soll. Dann unter so vielen Aufgaben/ die ein Hochzeiter auch mit Ueberfluß auff ein Hochzeit wendet/ kan ihn nicht beschweren/ daß er auch seines Herrn Cammer ein so geringe Summam erlege/ die gleichsamb loco Arrhæ ist/ und ihn annahmen thut/ der gemachten Ordnung nachzukommen/ welches ihme die Tag seines Lebens nutz mag seyn. Et hæc de secundâ viâ.

### Von dem dritten Weg.

22. Der dritte Weg aber/ trifft mit den vorigen beeden etwas zu/ allein ist er vollkommer: welcher massen namblich ein Stand des Reichs es dahin bringen könnte/ daß auff einmal von Land Ständen und Unterthanen ein satte Abred und Vergleichung könne gemacht werden: Wie man alle obligende Schulden auff gewisse bestimbte Jahrvergnügen und bezahlen möge.

23. Diese Vergleichung aber/ ist nach eines jeden Stands Landschafft und Underthanen zurichten/ da einer mehr Lands und Underthanen hat/ als der ander: Da auch oft eines Herrn Land besser gelegen/ und fruchtbarer ist/ auch die Underthanen mehrhaffter seynd/ und mehr jährlich geben können/ als eines andern Herrn Land und Underthanen. zum Exempel/ ist hiebey gelegt ein designation, einer in Anno Christi 1594. zwischen dem Herzogen aus Bayern/

B

und

und desselben Land=Ständen / und Underthanen getroffene Vergleichung / in welcher sie sieben und vierzig Tonnen Golds in zwölf Jahren zu bezahlen / und noch darzu viel Tonnen Golds zu geben verwilliget und auff sich genommen. Darauß dan guter massen zusehen ist / was die Land=Ständ und Underthanen für Mittel brauchen / solchen übermäßigen grossen Schulden=Last abzulegen: Die zum theil von höhern Stands / so viel Land und Leuth haben / ebenmäßig mit Nutz können gebraucht und ins Werck gerichtet werden.

29. Wann aber durch solcher getrewer Land=Ständ und Underthanen zuthun / es dahin gebracht ist / daß ein Herz aller obligenden Schulden sich erledigt / so sol er hernach billich nach folgender dreyer Stücken sich befleissen. I. Daß er die beschwerliche Mittel wider abschaffe / durch welche die Underthanen den grossen Schulden=Last abgelegt / und daß er es zu voriger Haushaltung wider richten lasse. Dann sonst würden die Underthanen contra jus & æquum zu viel und zu lang beschwert.

30. II. Daß er seine Regierung und Haushaltung also führe und bestelle / daß er nicht etwan innewere und grössere Schulden gerathen möge de quo plura tit. seq.

31. So dann III. daß er seinen getrewen Landständen und Unterthanen erzeigte Gutthat / auff alle zutragende Fall erkenne: *Beneficiorum enim memoria, vel præcipue in viris magnis non debet fenescere, gratus verò, etsi à seruo suo beneficium accepit, non tamen à quo, sed quid acceperit, aestimat, juxta Senecam. Nihil autem subditis gratus accidere potest, quam si Dominus juxta Ciceronis dictum, non illorum tantum animis, sed etiam oculis servit: sique ita se in officio suo gerit ut subditi non ipsum, sed pro ipso metuant, ex Pittaci sententia.*

Von

## Von dem andern Hauptpunct.

Wie nämlich ein Stand des Reichs/ ohne der Underthanen sonderere Beschwerden/ sich der grossen Ausgaben erledigen/ und seine Gefäll und Einkommen vermehren könne/ und sonderlich von Verbesserung der Haushaltung.

### Titulus II.

Dieweil ich im vorigen tit. von den Mittlen gehandelt/ durch welche ein Stand des Reichs mit Beschwerden seiner Underthanen/ sich der grossen Ausgaben erledigen/ und seine jährliche Gefäll und Einkommen verbessern möge: So ist jekunder von dem andern Hauptpunct/ und unter demselben begriffenen Mittlen zureden/ durch welche ohne der Underthanen sonderbare Beschwerd vorberührter Zweck könne erreicht werden.

1. Darzu finden sich aber drey gemeine Mittel/ das erste ist Verbesserung eines jeden Standes Haushaltung. Das ander ist Verkaufung etlicher Güter/ und das dritte ist Auffrichtung und Anstellung neuer Gefäll und Einkommen. Von welchen dreyen Mittlen/ vnd was darzu gehörig seyn mag/ wil ich in diesen und folgenden titulis/ auch kürzlich/ mit Verleihung göttlicher Gnaden handeln.

2. Und zwar eines jeden Stands im Reich Haushaltung/ ist etlicher massen einer Monarchi zu vergleichen/ dieweil solche von einem jeden Stand allein geregirt wird/ und dieweil alle andere/ die zu verwaltung dieser Haushaltung gebraucht werden/ dem Herrn als Monarchæ folgen/ und sich nach ihm allein richten müssen: Wann dann ein solcher Regent zu seiner Haushaltung gute Achtung gibt/ und alles das jenige meidet/ was zu Erschmelerung und Untergang derselben gereichen mag/ so ist es ohnzweiffelig/

B ij

das

daß er jederzeit ein starcken Vorrath beyhanden habe werde.

3. Daher von der ganzē Haushaltung eines jeden Reichs-  
Stand zureden/ist auff dißmal nicht meines vorhabens/wel-  
ches zu einer andern zeit geschehen kan: sondern wil allein  
etliche Stuck melden/die zu Erbetterung der selben/und con-  
sequenter zu Erledigung der grossen Ausgaben/ sehr er-  
spriesslich und dienstlich seyn mögen.

4. Dann zum ersten/ ist es Fürsten und Herrn sehr nutz-  
lich/ wann sie ihre Hoffhaltung einziehen/ so viel ihr Stand  
und reputation, auch die Verwaltung und Administra-  
tion ihrer Land und Leut zugibt und erleiden mag; Dann  
sie hierdurch nicht allein ein stillen richtigen Stad führen/  
und mehr Einigkeit bey den Hoffpersonen/ als bey den weit-  
läuffigen Hoffhaltungen haben: Sondern auch grosse merk-  
liche Summen an den Ausgaben jährlich ersparen mögen:  
Wie ich Exempel wüßte anzuziehen/ daß grosse überflüssi-  
ge Haushaltungen/viel Herrn in schweren Schuldenlast ge-  
steckt/ und hingegen das geringe Hoffhaltungen denselben  
viel nutz gebracht/ und sie bereichert haben.

5. Unde Imp. Alex. Severus, cum urbem & provin-  
cias & aulam suam purgaret hominibus non necessariis,  
dixit: *malum pupillum esse Imperatorem, qui ex visceribus pro-  
vincialium, homines non necessarios nec Reipublicæ utiles aleret.*

6. Desgleichen zum andern/ wann höhere Ständ des  
Reichs in essen und trincken/in panketiren und spielen allein  
den überflus meiden/ so gereicht dasselbe ihnen nicht allein  
zu sonderem Lob/ zu ihrer selbst eigenen Gesundheit/ und den  
Unterthanen zu gutem Exempel: sondern es dienen auch  
darzu/ daß sie einen guten Vorrath in dem Fisco behalten/  
und nit alle Gefäll jährlich anwenden/und etwan hernach be-  
schwerliche Mittel/wider Gelt zuerobern/vornehmē müssen.

Dom-

7. Dominus enim qui frugaliter vivit, non solum subditis bono est exemplo, sed etiam suæ valetudini & fisco consulit: quia ut Paterculus de Augusto Cæsare loquitur: *Facere rectè Cives suos, Princeps optimus facienda docet, cumque sit imperio exemplo, tamen major est: & quia hac ratione Dominus & subditi longè plus voluptatis ac minus cruciatuum percipiunt, quàm si genio nimium indulgentes sua profunderent, ut Socratem dixisse Laertius testatur.* Et qui denique servatâ frugalitate, singulis penè diebus fiscus augetur, de quo infr. num. 18. Sic quoque moderati ludi recreant: at immodici fiscum expiant, & simul injuriæ occasionem præbent. His enim plerumque inest cupiditas auferendi per injuriam, ut ad ludendum copiam suppetant, ut Bodinus de nimis largitionibus affirmat. Unde Cicero ludendi quendam modum retinendi dicit, ut ne nimis omnia profundamus, elatique voluptate, in aliquam turpitudinem delabamur.

9. Neben obgem. ten Stücken aber / ist aller Uberflus / auch im Jagen / Voglen / Feuerwercken und dergleichen / als ganz schädliche Sachen zuziehen.

His enim multi Imperii Status, seipios plerumque in extrema damna conjiciunt: quia à propriis canibus & avibus, ut Poetæ de Actæone fingunt, quasi dilaniantur, & quia uno quasi momento, multa florenorum millia igne consumunt, quibus Reipubl. sibiipsis, suisque subditis plurimum commodare potuissent.

Welcher Reichs Stand aber in allen obgedachten Stücken / sich einer moderation befließt / der behält sein Ehrenstand auffrecht / und kan denselben auff seine Erben und Nachkommen mit gutem Lob / und unversehret transferieren: Und darff weder sich / noch die seinigen mit schwerern / und fast unträglichern Schulden beladen.

B ij:

IO. Zum

10. Zum dritten/ ist nicht weniger in Schencken und  
 Gaven/ von den Ständen des Reichs maß zuhalten. Dann  
 ob es wol grossen Herrn vor andern wol anstehet/ wann sie  
 liberales & benefici seynd: ob auch wol naturæ Princi-  
 pis nichts mehr gezimbt und eignet/ als beneficentia, die-  
 weil er hierdurch fürnämlich Magnificus genannt wird.  
 Jedoch ist vonnöhten/ daß hierin gute caution gehalten  
 werde: Dann sonst wurden beneficia und liberalitas,  
 mehr Spott und Schaden/ als Lob und Nutz mitbringen.

11. Hæc autem cautio præcipuè triplex est. Nam  
 primo necesse est, ut quis beneficus sit erga dignos, &  
 bene meritos: quia si indignis & immeritis beneficia  
 confert, illa non solum pessimè collocat, sed etiam vir-  
 tuti, & iis, qui benè meriti sunt, injuriam infert: quâ  
 offensi minùs se postea promptos & alacres, in officiis  
 suis ergo Dominos credunt. Nihil enim magis bonos  
 viros offendere solet, quàm videre beneficia à se meri-  
 ta, indignis tribui, & eo ipso scelera confirmari. Dein-  
 de necesse est, ut quis beneficus sit quando oportet.  
 Non enim beneficia diu differenda, sed eo ipso statim  
 in tempore conferenda sunt, quo Dominus alterum  
 benè erga se meritum esse cognovit: quia ut dilatio gra-  
 tiam beneficio adimit, ita tempestiva collatio eandem  
 duplo compensat, juxta illud, qui citò dat, bis dare in-  
 telligitur.

13. Tertio opus est, ut beneficus sit quomodo  
 oportet, ne se ipsum perdat, & in graviora damna con-  
 jiciat. Nimia enim largitiones atque donationes, li-  
 beralitatis atque beneficentiæ fontem exhauriunt & ex-  
 siccant. Et plerumque hoc efficiunt, ut quis suis facul-  
 tatibus exutus, in aliena bona involet.

14. Desgleichen ist es auch mit den unnützen Ausga-  
 ben

ben im bawen beschaffen. Dann obwol ein Stand des Reichs in munitionibus extruendis, nothwendige sumptus nicht sparen sol.

Quia hodie propugnacula & arces benè munitas habere, propter mutatam veteris rei militaris rationem, necessarium est. Hypp. de Collib. in princ. cap. 28. Jedoch beneben auch vil unnütze und überflüssige Gebäw zu führen / kan und sol er wol underlassen / semper enim ab inutilibus expensis abstinendum est. Inutiles autem sunt, quæ Reipubl. bonæ non sunt, & neq; ad ejus munitionem, neque ad Domini existimationem spectant, ut Boteri verbis utar.

15. Zum vierten / so kein Stand des Reichs darauff sonderliche Achtung geben / daß in seinem ganken Land / alle seine Diener und Beampten in allen ihren Verwaltungen vñ verrechneten Aemptern / aller unnothwendigen und überflüssigen Ausgaben sich enthalten / und vtelmehr sich beflüssigen / daß alle Ausgaben nutz und notwendig angewendet werden. Dann wo fern ein Stand des Reichs obgemeldte drey Mittel für sich wird observiren / auch auff seine Diener und Beampten / wie sekunder angedeut ein wachend Aug wenden / so würde ein solcher Stand / wie in dem vorigen titulo gemeldet / beschwerliche Mittel nicht bald vornehmen dürfen / sondern wird ohnzweiffenlich als bald in dem Werck erfahren / daß er alle Jahr ein merkliche Summ ersparen / und damit zuwegen bringen könnte / und daß er zur zeit der Noth von ihm selbst hette Geldt auffzunehmen / daß er auch hierdurch ohn einige Unterthanen Beschwerden / gleichsam alle Jahr seine Zoll und Zins selbst mehren thete.

16. Nam parsimonia efficit, ut quis à se ipso mutuum accipere possit, ex Socratis sententia. Et ut vectigalia & census semper in promptu habeat; quia ut vulgo di-

go dici solet, *optimum vectigal parsimonia est*, & quia nulla expeditior ratio est augendi census, quam detrahare cottidianis sumptibus, ut Erasmus quodam in loco affirmat.

Und obwol fürnehme Ständ des Reichs/ als Fürsten und Herrn/ viel Augen/ Ohren und Hände haben müssen/ dieweil sie von wegen ihrer Land und Leut gebührender Administration, vieler Amtleut und Diener vonnöhten seyn/ jedoch daß jetzt gedachte Mittel können in das werck gesetzt werden/ so sollen sie es dahin richten/ daß sie frembden Augen/ Ohren und Händen nicht alles allein vertrauen; sondern auff all ihr Thun und Verwaltungen fleißige Achtung geben/ ihre Rechnung/ wo möglich/ selbs anhören/ oder nachmalen zu handten nehmen und durchsehen. Damit sie spüren mögen/ ob alles nutzlich/ oder etwas unnutzlich sey administriert worden/ und ob es bey voriger Verwaltung zulassen/ oder etwas daran zuendern/ oder zu verbessern seye.

Nam qui alienis oculis & manibus omnia credit, nihil certi & explorati habet, sed plerunque damno afficitur, antequam damnum subesse novit.

## Von Verkaufung etlicher Güter.

### Titulus III.

I. Von Verbesserung der Haushaltung/ ist in dem vorigen titulo genugsamb/nach meinem Fürhaben gehandelt worden. Zekunder ist in diesem titulo das ander gemeine Mittel für die hand zu nehmen/ und auch fürklich zuerlernen. Und sollen zwar höhere Ständ des Reichs/ nicht bald ihre Güter verkauffen/ sonder allein/ wann es die eufferste Noht erfordert/ dann ein jeder Stand vil mehr dahin trachten sol/ daß er etwas erkauffe/ als verkauffe/ damit er  
sowol



o wol für sich als seine Nachkommen/ seinen auff ihnen wol herbrachten Stand erhalten und vermehren köndte. Wann aber auffer erheischender Noht/ etliche Güter müssen angegriffen und distrahiert werden/ cum necessitas, sit inevitabile telum, nec habeat legem, so seynd solche Güter zuverkauffen/ die dem Verkäuffer zu keiner Verkleinerung gereichen/ und die verkauffte mehr nutz bringen/ dann wann sie behalten werden.

2. Zu etwas Verkleinerung mag es dienen/ wann ein Herr ganze Herrschafften und stattliche Aempter verkauffen solte: Dieweil er hierdurch sein Land selbst deformiert/ und offtermas seiner bester Glieder beraubet. Dahero in Fürstlichen und Gräfflichen Häusern/ solche alienationes mehrertheils per pacta familiae hoch verbotten werden.

3. Aber doch könte / widerumb ohne Verkleinerung/ distractio honorum, durch folgende Weg und conditiones geschehen. Erstlich wann benachbarte Ständ miteinander permutationes treffen/ da einer dem andern ein ganz Aempt/ oder etlich Stück darauß übergibt/ und so vil dargegen/ oder auchlein namhafte Summan Geldts empfahet: Von wegen daß solche Güter ungleich/ und etwan einem besser als dem andern gelegen seynd. Dann hierdurch das Land nicht deformieret/ oder seiner fürnehmsten Glieder beraubt/ sondern offtermals gebessert wird.

4. Zum andern/ wann der Verkäuffer ihm und all seinen Erben/ specialiter den Vorkauff vorbehält: Dann auff diese weiß es wol geschehen kan/ daß er oder seine Erben/ zu den verkaufften Stücken wider kommen mögen.

5. Zum dritten/ wann ein Kauff/ auff ein bestimbte Zeit beschicht/ daß nämlich der Käufer/ die verkauffte Güter sol 20. Jahr in Händen haben/ nutzen und genieffen/ und

E

daß

daß nach Verfließung der 20. Jahr/ der Verkäuffer solche wider an sich lösen mög.

6. Zum vierten/ wann ein Stand des Reichs/ einem ohne Bestimmung gewisser Zeit/ etliche Landgüter/ umb ein benannte Summam Gelds verkaufft/ mit dem Beding/ daß er dieselbige so lang possidieren und niessen sol/ biß er ihme sein Geld wider erlegt und erstattet/ allein daß er alle Jahr/ von einem jeden Acker ein Creuzer gebe: ut ita testetur, hos agros publicos esse. Omnibus enim hisce modis non firma & perpetua fit alienatio, sed bona vendita, quandoque recuperari possunt, ut ita verè alienata non intelligantur.

7. Cum his congruit, quod, Liv. lib. 31. cum & privati, ait, equum postularent, nec tamen solvendo are alieno Res. publ. esset, quod medium inter equum & utile erat, decreverunt: ut quoniam magna pars eorum, agros vulgè venales esse diceret, & sibi met emptis opus esse, agri publici, qui intra quinquagesimum lapidem esset, copia iis fieret: Consules agrum aestimaturos, & in jugera asses vectigales testandi causà publicum agrum esse, imposituros, ut si quis, cum solvere posset populus, pecuniam habere, quam agrum mallet, restitueret agrum populo. Lati eam conditionem privati acceperunt.

8. Es haben auch oft viel Stände des Reichs/ in ihren Herrschafften ein grosse Menge ligender Güter/ die ihnen eigenthumblich zustehen/ und deren sie jährlich umb ein sehr geringes zugeniessen haben. Als da seynd Herrn Güter/ Allmandt Güter/ Erbgüter und dergleichen/ wie sie immer genant werden. Als haben auch viel Ständ des Reichs in ihren Landen hin und wider/ in Städten/ Flecken und Dörffern/ viel schlechte Gerechtigkeiten/ die ihnen gewöhnlich zu beschwerden und unkosten/ aber wenig zu nutz gereichē.

9. Wann nun ein Stand des Reichs/ auffer erheischender

schender Noht/ etwas von einer Herrschafft purè oder mit gewissen conditionen verkaufft/ oder wann er sonst obgemeldte seine im Land hin und wider ligende Güter und habende Gerechtigkeiten ohn wird/ so kan er damit ohn allen Zweifel/ ein stattliche Summen Gelds eroberer/ und solche zu Abzahlung der Schulden anwenden/ und sich hierdurch von den jährlichen grossen Ausgaben erledigen.

10. Hic autem excipio illa bona, atque jura, quæ tuendæ atque conservandæ Reipubl. causâ sunt destinata, item pascua Civitatum atque Rusticorum, quibus tenues sustentantur. Hæc enim omnia nullâ ratione vendi debent: quia vendita & rempublicam, & subditos perdunt.

**Von Mehrung der Gefäll und Einkommen / so per administrationem Justitiæ geschieht.**

Titulus IV.

In diesem vierten titulo, ist das dritte gemeine Mittel/ nämlich von Mehrung der Gefäll und Einkommen/ der gesetzten Ordnung nach/ zu tractieren/ und dasselbig ferner zu deducieren.

1. Dieses dritte gemeine Mittel wird in viel andere Mittel und Weg dividiert / welche unter diesen Mittlen begriffen seyn/ und welche entweder per administrationem justitiæ, oder sine justitiæ administratione, nicht geringen Nutzen einem Stand des Reichs bringen mögen.

2. Wann per administrationem justitiæ allerhand straffbare media fürgenommen werden / ob sie wol nicht ohne Geld Beschwerden abgehen: Jedoch rechne ich solche Mittel darumb unter die unbeschwerliche / dieweil die Unterthanen / durch dieselben nicht ohne Ursach sondern suâ culpâ beschwert werden. Also heißt es nicht unbilllich quod

C 2

quis

quis suâ culpâ damnum sentit non sentire videtur. Nun  
aber wird per administrationem justitiæ eines Herrn Nuz  
auff folgende Weg befördert.

3. Dann erstlich sol ein jeder Stand des Reichs/ mit  
sonderm Fleiß sehen/ daß alle straffbare constitutiones und  
policei-Ordnung strictè gehalten werden: Als zum Ex-  
empel/ in Reichs constitutionibus, sol ein Gottslåsterer/  
der mediatè Gott gelåstert/umb ein Marck Gold condem-  
niert und ad promovendam utilitatem publicam trans-  
ferieret werden/ diese constitution kan meines Ermessens/  
mit für unbillich gehalten/und wol ins werck gerichtet werde.

4. Zum dritten/ wann ein Untèrthan ein Testament  
Codicill, Donationem mortis causâ, oder einen andern  
letsten Willen auffrichten wolte/ so wäre derselbige von den  
Notariis, Stadt- oder Gerichtschreibern zuerinnern/ daß  
er auch seines Lands Fürsten und Herrn Cämmer/ etwas  
legieren und verschaffen solte. Dann dieweil dieses den  
testierenden Personen/ und derselben Erben/ bey ihrem  
Landsfürsten und Herrn zu sonderem Lob und etwan auch  
zu nuz und Beförderung gereichen mag: Dieweil auch solch  
Mittel sie in ihrem Leben nichts graviert/ so ist es verhof-  
fentlich desto eher zuerlangen. Wie dann aus den Histo-  
riis, und ex jure Civili multis in locis zusehen/ daß bey  
den Alten/ wenig letste Willen seynd auffgerichtet worden/  
in welchen man nicht dem Imperatori, als der höchsten  
Obrigkeit/ etwas nambhaffts legiert/ ja offft ganze Erb-  
schafften verlassen hat.

5. Zum vierten/ wann in testamento, aut aliâ ali-  
quâ ultimâ voluntate, der Obrigkeit nichts wäre legiert  
worden/ und aber in solchem letsten Willen/ prorsus ex-  
tranei oder fideicommissa, oder mortis causâ donatio-  
nes verschafft oder verlassen worden; So hielt ich es nicht  
für

für unbillig / daß alsdann harum hereditatum, legato-  
rum fideicommissorum, & mortis causâ donationum  
vicesima pars, eines Herren Cammer oder Fisco solte heim-  
fallen. Dann weil weder Agnatis noch cognatis, und al-  
so keinen Verwandten etwas entzogen wird / und dieweil  
auch die Extranei ab intestato zu diesen Verlassenschafft-  
ten / ihnen keine Rechnung de jure machen können / so sol-  
ten sie sich billich mit dem neunzehenden Theil contentie-  
ren lassen / und sich nicht beschweren / daß 20. pars publicæ  
utilitatis causâ, anderst wohin traferirt werde.

6. Zum fünfften / sol ein Stand des Reichs / sein ganz-  
tes Land und territorium, mit Fleiß durchgehen und er-  
kundigen / was er für Wäld / Büsch / Gestreiß und andere  
loca inculta hab / die da könten außgereut / und zu frucht-  
baren Aeckern / Felder / Wiesen / Gärten / Weinberg und Vi-  
scheren gemacht / auch in denselben Dörffer / Flecken / und  
Mayerhöffe auffgerichtet werden: Dann man offtermas-  
len / viel unnütze und überflüssige Wäld / Büsch und Ge-  
streiß / in Fürstenthumben / Graffschafften und Herrschafft-  
ten behält / die dem Herrn sovil / als jährlichs nichts eintra-  
gen / und aber den Unterthanen mit dem Gewild auch den  
durchreisenden mit Rauben und Morden offtmals zu euf-  
ferstem Verderben und Untergang gereicht.

7. Hergegen aber wann man solche Wäld / Büsch und  
Gestreiß / wie auch andere loca inculta, unter die Untertha-  
nen oder andere die es begehren / mit gewissen conditioni-  
bus außtheilen / und dieselbige außreien / außbrennen und  
erbauen läßt / so kan dardurch nicht allein die Mannschafft  
trefflich gemehret / sondern auch daher viel Bodenzins / Zoll /  
Ungelt / Böth / Zehenden / Gülden und ander Einkommen /  
wie auch von der Mannschafft herrührende Frevel / Fron-  
dienst / und dergleichen mehr Nutzbarkeit erlangt werden.

8. Hierzu gehört nun / daß man zufoorderst situm, & naturam loci, wol bedencken / wie namblich solche Wäld / Gestreiß / und andere loca inculta gelegen / und beschaffen seyn / damit man den Zweck / wie zuvor gemeldet / erreichen könne. Dann wie man sagt / non omnis fert omnia tellus. Et quælibet terra suum habet genium. Ille autem situs loci bonus esse videtur, qui apportandi & deportandi facultatem præbet: ita ut vicinis & aliis in commerciis vel advehendis vel avehendis usui esse possit. Sic quoque illa natura loci commoda esse videtur, si solum non saxosum, & arenosum: sed fitale est, quod omnis generis fruges producere queat. Ex tali enim solo duæ illæ res, quibus vita hominum præcipuè sustentatur, victus scilicet, & amictus acquiri solet.

9. Et propterea Princeps, vel alius Imperii Status, totis viribus, in id incumbere debet, ne illa pars Regionis deserta vel rebus minus utilibus destinata sit: sed ut habeat Regionem fertilissimam, omnibusque, quas tellus illa ferre potest, abundantem. Sicut de Rege Masanissa legitur, quod totam Numidiam ex incultâ & desertâ, omnium fructuum abundantissimam reddiderit. Sic etiam Mahumeti II. usitatum fuit, quosdam ex mancipiis suis, ad excolendos agros mittere, & singulis quantum agri quindecim diebus boves ararent, & frumentum, quo primo anno sementum facile darent: primis 12. annis dimidiam partem fructuum ex illis agris sibi sumebat, in seqq. verò septimam. Hoc verò ipsum, mirum in modum proventus suos annuos adauxit, ut ait Boter. *d. polit. illustr. lib. 7. c. 4.*

10. Hujus quoque rei egregium extat exemplum, in Comitatu Sarverdano, in quo superiori modo ante paucos annos consilio. Nobiliss. Viri. Joh. Philippi Streuffii

Stréuffi à Lawenstein/ aliquot in locis terra sylvis & vepribus obsita, ita excolta est, ut comites Nassovii inde multis aureorum millibus suos redditus amplificârent.

11. Dahero sol auch zum sechsten/ ein Stand des Reichs in seinem ganzen Land sehen/ daß an allen Orten agricultura befördert/ und von den Unterthanen mit Fleiß/ sowol ihnen selbst/ als ihren Landherrn zu gutem excolieret werde.

12. Agriculturam enim cum Varrone latè accipio, quæ scilicet sub se omnia ea contineat, quæ ad colendos agros spectant, ut etiam est cultura hortorum, nemorum, vinearum, arborum, cura boum, ovium, equorum, apum & aliarum rerum quæ ex terrâ producuntur.

13. De hac eleganter Cicer. *Agricultura, ait, rem habet cum terra, quæ nunquam Imperium recusat, nec unquam sine usura reddit, quod accepit: licet alias minor, at plerumque majore cum fœnore.*

14. Et Osorius: *omnes naturæ opes, quibus communis omnium hominum vita sustentatur telluris diligentissimo cultu contineri & multiplicato fœnore reddi, dicit.*

15. Quâ de causâ Stobæus, ex cujusdam Anonymi sententia *Agriculturam aliarum rerum Parentem & Nutricem appellat: quâ benè habente, etiam cætera valeant, at neglecta terra marique jaceant omnia.*

16. Wann dann ein Stand des Reichs/ in seinem ganzen Lande die Anordnung thut/ daß Coloni und Agricola, so wol ihre eigene/ als von ihren Landherrn untergebene und vertraute Güter mit Fleiß erbauen/ so wird dasselbige/ Herrn und Unterthanen/ zugleich allen obgemeldten nutzen/ mehr dann reichlich mit sich bringen.

17. Dann es wird hierdurch das ganze Land fruchtbar gemacht/ und werden des Landsherren Gefäll und Einkommen merklich gemehret / würden auch solche fleißige  
Coloni

Coloni und Agricolaë jederzeit in der Faust/ wie man sagt haben/ daß sie ihren Herrn Böth/ Ungelt und andere Gebüßre und Aufschlag/ ohne sonderere Beschwerden erlegen und abrichten könten: Da man sonst von den unfleißigen liederlichen Bauren/ nimmer etwas ohne Klagen/ und grüßgrammen empfangen kan.

18. Dahero wäre villeicht ein Weg/ daß ein Stand des Reichs in seinem Land ernstliche mandata liesse publicieren/ und in solchen menniglich zu fleißiger Erbauung der Güter ermahnen: mit der commonition, wer sich hierin unfleißig und säumig erzeigen würde/ daß man wider denselbigen mit ernstlicher Straff verfahren werde: Et certè constat, tanti apud Romanos agriculturæ studium fuisse habitum, ut etiam agrum malè colere, aut arare, illà censorià notà dignum censeretur; quod hodiè dum negligitur, præcipua ars locupletandæ Reipubl. agricultura sc. paulatim corrui.

19. Wann dann auch neben jetztgemeldten/ ein Stand des Reichs Fürsichung thut daß in seinem Lande Fischweyher/ Melckereyen/ Schaffereyen und Apiaria an bequemen Orten auffgericht/ und getrewen fleißigen Personen befohlen werden/ so ist ohnzweiffenlich/ daß hieraus ein Herz ohne sondereren Unkosten grossen Nutz jährlich empfangen/ und einnehmen könte/ wie solches die tägliche Erfahrung gnugsamb an denen Orten zuerkennen gibt/ in welchen solche seyn auffgerichtet und angestellet worden.

20. Über diß alles aber/ wann höhere Stände in ihrem Land mit Fleiß erforschen/ ob nicht metalli fodinæ könten angetroffen/ auffgebrochen/ und erbawen werden: Wie dann selten ein Berglist/ darinnen nicht gewisse metalla verborgen ligen/ so wird solches ihnen über die massen viel nutzen/ und fürtragen können.



21. In summa domino diligens opera danda est, ut omnes sui territorii partes benè expiscetur, & ut etiam terra largiatur & effundat, quæ inter sua viscera abscondita tenet. Terra enim dicitur γῆ sed melius nominatur γαῖα secundum Platonem, quia est Genetrix: & quia plurimos nobis fructus suppeditat.

22. Zum sibenden solle ferner ein Stand des Reichs die fleissige Fürscheidung thun/ daß in seinen Städten und Flecken/ da es die Gelegenheit zugibt/ allerhand Kauffmannschafften und Handwerck/ wie auch Jahrmessen und Wochenmärckt angestellt/ und ins werck gerichtet werden. Dann die Kaliffleuth nicht allein nützliche und nohtwendige Waren mit ihrem Unkosten und Gefahr in das Land bringen/ sondern sie führen auch aus dem Land diejenige Waren/ die im Land überflüssig sich befinden/ welches privatim & publicè sehr nützlich ist/ also daß man wol cum Nobiliss. Hyppol. à Collib. sagen könnte/ *tantam esse Mercatura vim, ut adempta mercandi facultate (quod aliquando in Regno Neapolitano factum fuit) provinciales continuè ad inopiam redigantur.* in tract. de Principe, cap. 30.

23. Desgleichen ist es auch mit den Handwercken beschaffen. Dann solche nicht allein in denen Orten/ da sie in Übung seyn/ den Handwercksleuten selbst/ allen den ihrigen und andern zu mercklichem Genuß/ Nutz und Frommen/ und den Städten und Flecken zu schöner Zierde gereichen/ sondern auch die benachbarten/ die solche Handthierung nit haben/ müssen an selbige Ort sich begeben/ und von den Handwercksleuten/ die nohtwendige Waren/ nicht mit geringem Gelterkauffen.

24. Dahero ist ein gemein wahres Sprichwort/ daß ein jedes Handwerck ein guldenen Boden habe: allein muß man denselben bis an die Ellenbogen suchen/ daß auch wie

D

Boterus

Boterus redet, plures arte, quam alius pro ventibus victitent, qualescunq; illi tandem sint. Nam ex duobus tantum illis opificiis, lanae & serici Mediolani, Venetiis, Florentiae & Genuae (ut alias Civitates omitamus) plurima hominum millia victum quarunt. Hypp. de Coll. tr. de princ. c. 29.

25. Und damit / sowol die Kauffmannschafft / als die Handwerker / ihren Cultoribus, und anderen zu mehrerem Gewinn / Nutz und Frucht erschliessen können / so ist gut und ratsamb / daß in Städten und Flecken gewisse Jahrmessen und Wochenmarkt angestellt und verordnet werden; Dann hierdurch werden nicht allein die Commerciana und Handthierungen statlich befördert / sondern auch neben den victualibus, andere nothwendige Waren zugeführt / deren man sich hernach zugebrauchen hat.

26. Hic tn. à loci Domino constitui posset, ne ulla rudis materia exportetur, & ut nihil, quod fieri mediocri Civiū diligentia potest, importare liceat. Nam hoc modo & plura opificiorum genera, adductis etiā si opus esset externis opificibus, in provinciā essent, homines item egeni, unde vitam alerent, facile haberent, & nulli esse otio liceret; ac si vellet esse, jure idem puniri posset, ait Sebast. Fox d. Reg. instit. lib. 2.

27. Wann dann jetzt erzehlet massen / in Städten und Flecken / die Kauffmannschafft / Handwerck / Jahrmess und Wochenmarkt angeordnet seyn / so diener es dem Landherren darzu / daß er nit allein ein volckreicher und besser bestellter Land habe / sondern auch daß desselben Zoll / Zinsgelt und andere Gefäll hierdurch hefftig gemehret und gebessert werden.

28. Ob aber auch ein Stand des Reichs / durch seine beampte sich der Kauffmannschafft ohne Verkleinerung könne annehmē? Ist nit ein geringe Frag inter politicos, dann vil darfür haltē es sollen allein privati, und nit auch höherem Standes sich der Kauffmannschafft unterziehē.

Unde Imp. Theodos. ad Uxorem: Cum me Deus Imperatorem designavit, tu me Mercatorem facere contendis: Scito autem mercaturam privatis hominibus concessam esse, ut ea toleranda vite modos habeant; quod si nos praeter Imperii opes, etiam mercaturae molumenta in seroeperimus, unde nam subditi victum comparabunt? Zonar. tom. 3.

29. Aber Boterus, de polit. Illustr. lib. 8. c. 14. affirmiert das contrarium, beweißet auch mit vielen exemplis, daß Könlg und andere Potentaten grosse Kauffmannschafften vorzeiten getrieben / und noch heutiges Tags mit ihrer Unterthanen nit geringen Nutzen / solches thun können / notante quoque Hyppol. de Collib. in principe. c. 34. Et Bodin. d. Reipubl. lib. 6. c. 2. fol. 1016. cum seq.

30. Nulla autem foedior, nulla turpior nullaque detestabilior mercatura est, quam magistratum, & honorum: quam tamen extremis temporibus ut saluti Reipub. consulatur, *Bodin.* tolerabilem esse putat. d. lib. 6. cap. 2. fol. 1010.

31. Zum achten/ haben die Reichs-Stände in ihren Städten und Flecken viel Handwercks-Zunfft/ die ihre sondere Ordnungen und jährliche Einkommen haben: wann nun ein jede Zunfft ihrem Landherren/ auff ein gewisse Jahracht/ solte ihre Gefäll und Einkommen zum halben Theil alle Jahr darstrecken/ so wird es zimlich ertragen/ und blieben doch die Zunfft. in ihrem esse, und würde auch hierdurch kein Person beschwert.

32. Desgleichen zum neunten/wann ein jede Stadt/oder ein Flecken/ ex Uaiversitatis redditibus, alle Jahr dem Landherren ein benante Summen auff ein gewisse Zeit/ solte erlegen/ so könnte es wol ohne der Unterthanen beschwert geschehen: quia ex publico Uaiversitatis arario id sumitur, nec ab ullo in specie aliquid exigitur. Jedoch muß zuvor wol erkundiget werden/ ob einer Stadt oder Flecken ararium also beschaffen/ daß man daraus etwas geben könne/ dann offtermals an vielen Orten die jährliche expensæ ararii, desselben accepta übertruffe/ oder mit einander sich vergleichen.

33. Zum zehenden könt ein Stand des Reichs/ in seinem ganzen Gebiet/ die Ordnung machen/ wann einem Unterthanen ein Sohn oder Tochter auff die Welt geboren wird/ daß der Vater in seines Herrn Cammer ein Summ Geld nach seinem freyen Willen anzulegen schuldig seyn/ und daß solch Geld/ so lang in der Cammer gelege bleiben sol/ biß der Sohn 20. und die Tochter 18. Jahr alt wird/ alsdann solle dem Vater/ wann er noch bey leben/ oder demselben Sohn oder Tochter/ das angelegt Hauptgut wider erstattet/ und darzu weiters gegeben werden/ was es biß auff dieselbige Zeit 5. oder 6. Pro cento ertragen mögen. Im fall aber der Sohn/ oder die Tochter/ vor den 20. oder 18. Jahren mit tod wurde abgehen: Alsdann solle das angelegt Geld der Cammer verbleiben. Es wäre dann sach/ daß ein solcher Vater mehr Kinder bey leben hatte/ die an der vorigen statt treten könten/ so sol denselben solch Geld gefolgt werden. Diese Ordnung wird nit geringen Nutzen mit sich bringen. Dann es hätte des Herrn Cammer solch Geld/ ein gute Zeit zugehessen/ und auff den fall gar zu behalten. So wäre auch solch Geld gleichsamb der Eltern und Kinder Sparhasen/ wann die Kinder ihre Jahre

erreichen/ daß sie bey dem Herrn Cammer/ ihre Ehesteuer finden und empfangen möchten/ ob schon unter dem Vater bonis cedieren thäte.

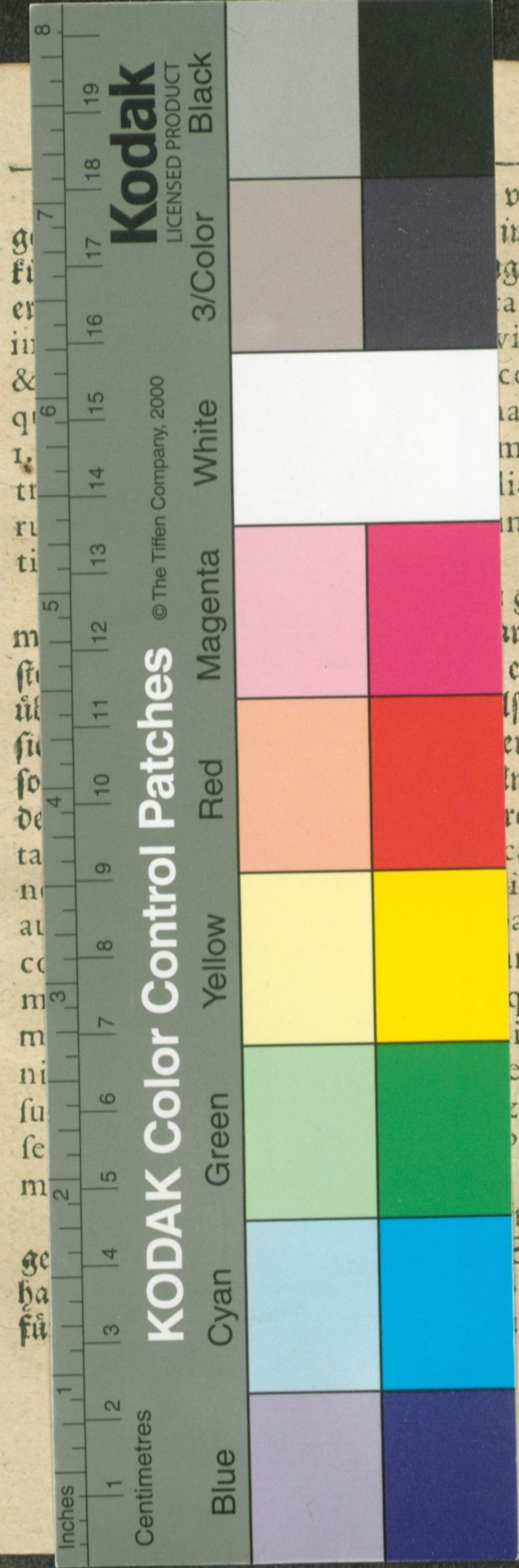
34. Damit aber die Vnterthanen zu diesem Mittel desto eher Anlaß hätten/ so sollen alle Kindschenen/ bey hoher Pœn verboten seyn. Dann wann ein Vater solch Geld/ daß er auff die Kindschenen anwenden müssen/ in eines Herrn Cammer erlegt/ so hätte er damit sein und seines Kinds nutz geschafft/ da sonst weder ihme noch seinem Kind/ solch Geld hätte zu gutem kommen mögen.

35. Zum eylfften seynd offte Vnterthanen/ die gern auff Leibgeding Geld hinleyhen/ wann nun ein Herr solch Geld annimt/ und von jedem 100. floren/ jährlich 12. oder 13. floren ad dies vitæ creditoris zugeben/ bewilligt/ so ist dasselbtige seiner Cammer mehr nützlich/ als beschwerlich/ quod cottidiana experientia testatur.

36. Zum zwölfften findet sich heutiges Tags/ daß von etliche Reichs Städten namhafte Summen Gelds/ 5. pro cento auffgenommen/ un- wider umb acht pro cento außgelihen werden: Aber es ist gewöhnlich hiebey nit viel Seegen. Sic Collegium Georgianum apud Genuentes, trientibus, aut ad summum semissibus, pro usuris pecunias accipit, & easdem principibus & mercatoribus gravissimis usuris foeneratur, unde hâc ratione tantam vim pecuniarum coactam dicunt, ut Insula Corfica, & publica prædia redimi potuerint. Teste Bod. d. lib. 6. c. 2. f. 1041.

37. Zum dreyzehenden/ wann ein Stand des Reichs/ mit vielen außländischen und schweren Zinsen beladen ist/ also/ daß er alle Jahr/ außserhalb seinem Land/ mit vielen Vnkosten/ die Zins abrichten/ un- mit grossem Verlust/ grosse Geldsorten erlegen muß: So ist ratsamb/ daß er so viel von seinen Vnterthanen auffnehme und denselbtigen viel mehr als frembden solch Hauptgut verzinsse; Dann auff diese weis/ kan Vnkosten und Verlust vermittlen werden. Dieses seynd die jenige Mittel/ die ich auff dißmal darvor gehalten/ daß sie einem Reichs Stande/ sonderlich Fürsten und Herrn/ ob deducterter massen zu gutem geret- chen möchten: welche ich auch/ wegen vielen obliegenden Geschäften je- ziger Zeit hab zusammen tragen können. Die übrigen aber/ wann ich mehr ruhe Zeit bekomme/ sollen auch von mir überschickt und tottere werden. Der getrewe Gott im Himmel/ wolle jetzt zu diesem Mittel/ seine Gnad und Seegen verleyhen. Amen.

E R D E.



ge  
fi  
er  
in  
&  
q  
L  
tr  
ru  
ti  
m  
st  
ül  
fü  
so  
de  
ta  
n  
au  
co  
m  
m  
ni  
fu  
se  
m  
ge  
ha  
fü

vil unter den Rechts-  
in eines Herrn Will-  
gen zubelegen/ wann  
a necessitas, ut sunt  
viarum refectiones,  
communiter adhuc  
aticis opponuntur.  
mini ab hostibus. 3.  
liæ locandæ. Sunt  
m, nempe acquisi-

gesezt/ quia non est  
urfür/ wann ein Fürs-  
ein Herrschafft/ mit  
lso / daß ein Herz für  
er entledigen kan/ daß  
nterthanen (doch mit  
ren. Quia hic non  
ca totius Provinciae  
im subditi opem &  
aulatim æro alieno  
nus, si non tota, ex  
quo plerunque Do-  
il perniciosius eve-  
em Tributis, prius  
e tum illorum con-  
pen. Masuer. & com-

rfahrung/ daß heutis  
Schakungen (auffer-  
vor den Oberhern  
men gutwillig erstat-  
tet

